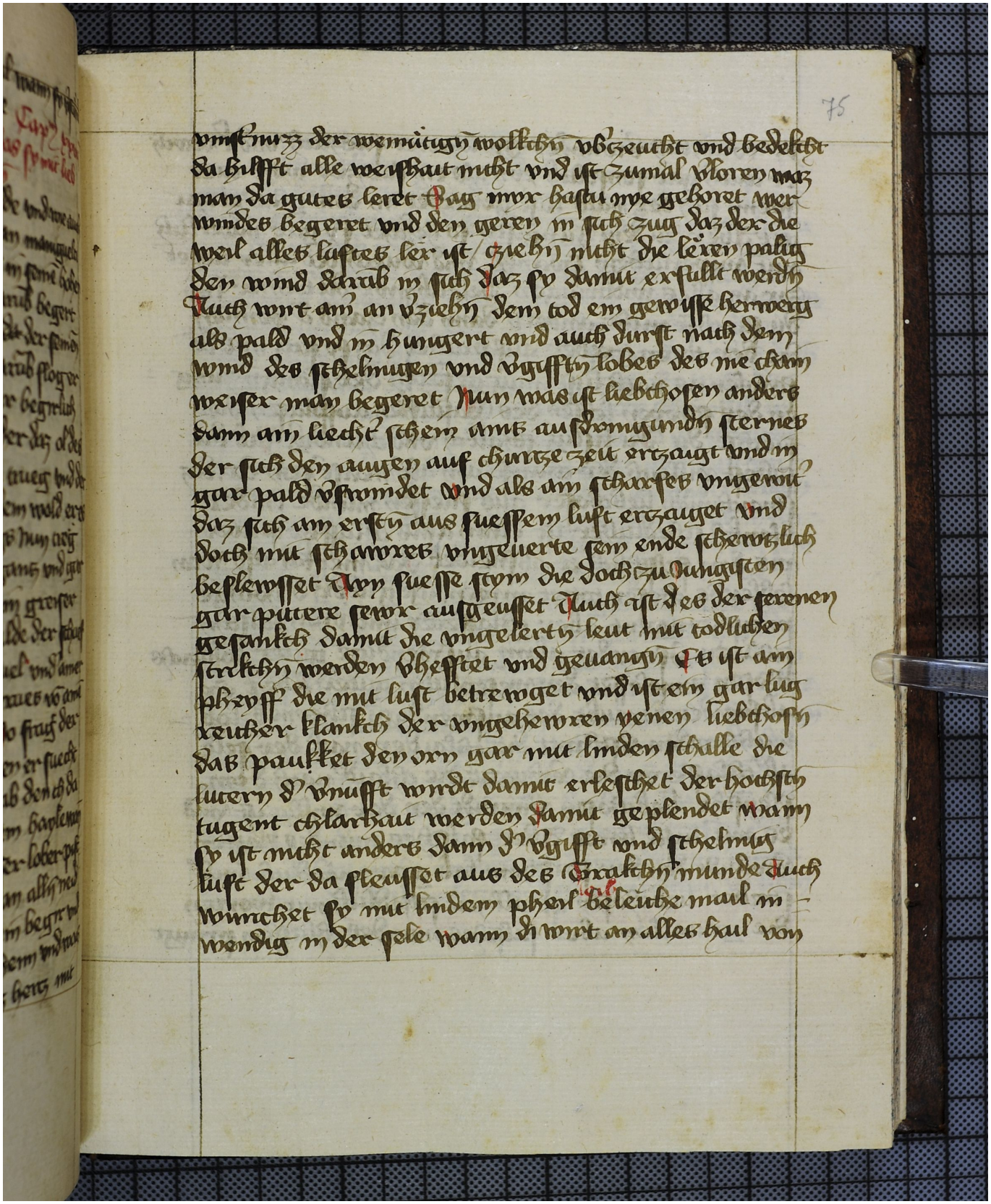
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



75

vmſt mizz der wemütign wolkhn vbczeucht vnd bedeckt
da hilfft alle weyſhaut nicht vnd ist zumal vloren waz
man da gutes leret Pag mor haſtu nye geheret wer
wndes begeret vnd den geren in ſich zug daz der de
weil alles luſtes ler ist / ziehn nicht die leren paling
den wind darub in ſich daz ſy damit exfullt werdn
Auch wirt am an vziehn dem tod ein gewiſſe herberg
als pald vnd in hungert vnd auch durſt nach dem
wind des ſchelmigen vnd vbrifftn lobes des me chum
weiſer man begeret Nun was ist liebchoſen anders
dann ain liecht ſchein ains auſdrengundn ſternes
der ſich den augen auf churtze zeit ertzaigt vnd in
gar pald vſwindet vnd als ain ſchwefes vngeroch
daz ſich ain erſtn aus ſueſſem luft ertzaiget vnd
doch mit ſchawrez vngeuerte ſein ende ſchentzlich
beſlewſſet Alſo ſueſſe ſtym die doch zu dunkgiſten
gar puttere ſewr ausgeuſſet Auch ist des der ſeelen
gſamkch damit die vngelertn leut mit todlichen
ſtrickhn werden vbheftet vnd gefangen Es ist ain
phreyſſ die mit luſt betrewget vnd ist ein gar lug
reicher klankch der vngeheuren yenen liebchoſn
das paukket den orn gar mit lindem ſchalle die
lutern d' vnuſſt wirdt damit erleſchet der hochſten
tugent chlarhaut werden damit geplendet warm
ſy ist nicht anders dann d' vbrifft vnd ſchelmig
luft der da pleuſſet aus des ſchrakhn munde Auch
wurchet ſy mit lindem pherl beleuche maul in
wendig in der ſele warm d' wirt an alles haul von